

Hausgebet am Sonntag, 22. März 2020 - Vierter Fastensonntag - Lesejahr A

Die folgenden Texte sollen eine Handreichung sein. Sie können sie in der vorliegenden Form verwenden. Gerne können Sie sie auch nach Ihren Vorstellungen ändern, andere Lieder auswählen, Texte im Wechsel lesen und Gebete oder Fürbitten frei formulieren. Entscheiden Sie selbst, ob Sie nach dem Evangelium die Predigt lesen oder sich mit den Impulsen beschäftigen möchten.

Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes. Amen.

Eröffnungsgedanken

Wir fühlen uns im Gebet mit allen Menschen verbunden, die aufgrund der aktuellen Situation heute nicht in gewohnter Weise Gottesdienst feiern können.

Wir wollen einen Moment zur Ruhe kommen und uns in Stille besinnen.

Was haben wir in der vergangenen Woche erlebt? - Was bewegt uns besonders? - Worüber konnten wir uns auch freuen? - Wen wollen wir in besonderer Weise in unser Gebet hereinnehmen?



Lied: Wer unterm Schutz des Höchsten steht *GL 423, 1+2*

1. Wer unterm Schutz des Höchsten steht, im Schatten des Allmächtigen geht, wer auf die Hand des Vaters schaut, sich seiner Obhut anvertraut, der spricht zum Herrn voll Zuversicht: „Du meine Hoffnung und mein Licht, mein Hort, mein lieber Herr und Gott, dem ich will trauen in der Not.“
2. Er weiß, dass Gottes Hand ihn hält, wo immer ihn Gefahr umstellt; kein Unheil, das im Finstern schleicht, kein nächtlich Grauen ihn erreicht. Denn seinen Engeln Gott befahl, zu hüten seine Wege all, dass nicht sein Fuß an einen Stein anstoße und verletzt mög sein.

Antwortpsalm *Ps 23 (22), 1-3.4.5.6*

- R** Der Herr ist mein Hirt,
nichts wird mir fehlen. - R
- 1** Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.
- 2** Er lässt mich lagern auf grünen Auen
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
- 3** Meine Lebenskraft bringt er zurück.
Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen. - (R)
- 4** Auch wenn ich gehe im finsternen Tal,

ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir,
dein Stock und dein Stab, sie trösten mich. - (R)

5 Du deckst mir den Tisch
vor den Augen meiner Feinde.
Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt,
überevoll ist mein Becher. - (R)

6 Ja, Güte und Huld
werden mir folgen mein Leben lang,
und heimkehren werde ich ins Haus des Herrn
für lange Zeiten. - R

Lied: Herr gib uns Mut zum Hören *GL 448*

1. Herr, gib uns Mut zum Hören auf das, was du uns sagst.
Wir danken dir, dass du es mit uns wagst.
2. Herr, gib uns Mut zum Dienen, wo's heute nötig ist.
Wir danken dir, dass du dann bei uns bist.
3. Herr, gib uns Mut zur Stille, zum Schweigen und zum Ruhn.
Wir danken dir: du willst uns Gutes tun.
4. Herr, gib uns Mut zum Glauben an dich, den einen Herrn.
Wir danken dir; denn du bist uns nicht fern.

Evangelium *Kurzfassung Joh 9, 1.6-9.13-17.34-38*

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit

1 sah Jesus unterwegs einen Mann,
der seit seiner Geburt blind war.

6 Jesus spuckte auf die Erde;
dann machte er mit dem Speichel einen Teig,
strich ihn dem Blinden auf die Augen

7 und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach!
Das heißt übersetzt: Der Gesandte.
Der Mann ging fort und wusch sich.
Und als er zurückkam,
konnte er sehen.

8 Die Nachbarn
und andere, die ihn früher als Bettler gesehen hatten,
sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte?

9 Einige sagten: Er ist es.
Andere sagten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich.
Er selbst aber sagte:

Ich bin es.

- 13 Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war,
zu den Pharisäern.
- 14 Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht
und ihm die Augen geöffnet hatte.
- 15 Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei.
Er antwortete ihnen:
Er legte mir einen Teig auf die Augen
und ich wusch mich
und jetzt sehe ich.
- 16 Einige der Pharisäer sagten:
Dieser Mensch ist nicht von Gott,
weil er den Sabbat nicht hält.
Andere aber sagten:
Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen tun?
So entstand eine Spaltung unter ihnen.
- 17 Da fragten sie den Blinden noch einmal:
Was sagst du selbst über ihn?
Er hat doch deine Augen geöffnet.
Der Mann sagte:
Er ist ein Prophet.
- 34 Sie entgegneten ihm:
Du bist ganz und gar in Sünden geboren
und du willst uns belehren?
Und sie stießen ihn hinaus.
- 35 Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten,
und als er ihn traf,
sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn?
- 36 Da antwortete jener und sagte: Wer ist das, Herr,
damit ich an ihn glaube.
- 37 Jesus sagte zu ihm: Du hast ihn bereits gesehen;
er, der mit dir redet, ist es.
- 38 Er aber sagte: Ich glaube, Herr!
Und er warf sich vor ihm nieder.

Predigt

Jeder sieht anders und anderes

Stellen Sie sich ein X vor, das auf einem Blatt Papier steht. Wofür steht (bei Ihnen) das X? Ist es ein Multiplikationszeichen in der Mathematik? Oder denken Sie dabei an das X-Chromosom? Oder sehen Sie sich an das Andreaskreuz erinnert? Hier wird deutlich: Wenn wir vom „*Sehen*“ sprechen, dann kann sich das durchaus beziehen auf unsere organischen Augen.

Doch es gibt ein anderes Sehen, es gibt eine andere Blindheit. An verschiedenen Gegenständen nehmen wir Unterschiedliches wahr. Das geschieht so bei uns Menschen. Vor allem geschieht das auch bei Jesus, wie wir im Evangelium gehört haben.

Sehen mit den Augen des Glaubens

Jesus hat sicher Menschen mit organischer Blindheit geheilt. Und doch geht es im Evangelium auch um ein anderes „Sehen“. Es ist das „Sehen“ mit den Augen des Glaubens. Dieses „Sehen“ mit den Augen des Glaubens ist auch ein Geschenk. Wie Jesus im Evangelium am Blinden handelt, so will er auch an uns handeln. *„Die Werke Gottes sollen an ihm offenbar werden“*. Der Blinde erkennt immer mehr, was Jesus an ihm getan und gewirkt hat. Offen und ehrlich bekennt er das. Das bringt ihm harte Auseinandersetzungen mit den Schriftgelehrten ein. Auch seine Eltern können mit ihm nichts mehr anfangen.

Doch beim Geheilten wächst immer tiefer sein Glaube an Jesus. Eben das ist entscheidend. Der Geheilte bekennt Jesus als den, der ihn geheilt hat. Als den Menschensohn. Und wie ist es bei uns? Bekommt nicht auch unser Leben durch den Glauben, durch Jesus einen neuen Sinn und eine neue Orientierung?

Leben im Licht des Glaubens

Wir leben im Licht, wenn wir an das Ziel glauben, einmal in der Liebe Gottes zu leben. Der Glaube an Jesus schenkt uns eine neue, eine andere Sicht auf die Welt und auf unser Leben. Wir leben in derselben Welt wie andersgläubige, wie nichtgläubige Menschen. Wir haben dieselben Probleme. Wir erleben Kriege, Streitereien. Wir erleben dieselben Unsicherheiten und Ängste durch die Corona Epidemie wie durch den Klimawandel. Wir haben genug Grund, die Welt, die Zukunft schwarz zu sehen. Doch wir können als Christen diese Welt weiterhin als eine gute Schöpfung Gottes ansehen. Wir können sie als einen Ort betrachten, den wir gestalten können. Wir können darauf hoffen, dass Gott seine Welt zum Guten führen wird. Durch den Glauben können wir eine ganz andere Sicht, die Sicht Gottes bekommen.

Sehen mit den Augen Gottes

Jesu lehrt uns, unser Leben, diese Welt und vor allem unsere Mitmenschen mit den Augen Gottes anzusehen. Gott schaut auf das Herz des Menschen. Und Gott hat eine andere Sicht als wir.

Jesus will auch uns eine neue Sicht auf das Leben schenken. Er wirkt auch an uns. Das kann auch uns Auseinandersetzungen bringen. Es kann auch für uns bedeuten, nicht verstanden zu werden. Wenn wir Jesus immer mehr erkennen, dann können wir auch zu unserem Glauben stehen. Lassen wir Jesus auch an uns wirken, lassen wir uns sehend, besser gesagt, immer tiefer glaubend machen.

(vgl. P. Jörg Tiemann 2020)

Impulse

„Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“
(*Antoine de Saint-Exupéry, Der Kleine Prinz*)

Öffnen wir unsere Augen und unsere Herzen.

Spüren wir dem nach, wo wir Gott erkennen

- in unserem Leben
- in der Welt
- in der Kirche

Überlegen wir, wie wir mit Informationen umgehen

- prüfen wir sie auf ihren Wahrheitsgehalt, oder trauen wir Gerüchten?

Wenn uns „die Augen aufgehen“

- sind wir bereit, unsere Ansichten zu ändern, wenn deutlich wird, dass wir uns geirrt haben?

Fürbitten

Du, Herr, bist ein Gott des Erbarmens und der Güte. Dich bitten wir:

- Steh uns bei in der lange bekannten und doch unerwarteten Epidemie: Lass uns von der mitschwingenden Angst nicht überwältigt werden.
- Wir bitten für die vielen Opfer des Corona-Virus und deren Familien: Lass sie auf dich bauen und ermutige sie in ihrer Not.
- Immer wieder arbeiten Ärzte und das Krankenpersonal bis zur Erschöpfung: Stärke sie in ihrem Idealismus und ihrer Bereitschaft, den vielen Kranken zur Seite zu stehen.
- Schließlich bitten wir für die Menschen, welche die Anordnungen zum Eindämmen des Corona-Virus nicht ernst nehmen: Um Einsicht und verantwortungsvolles Verhalten.

Herr und Gott, bei all dem, was geschieht, bist du uns nahe und hörst auf unsere Bitten – durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
 geheiligt werde dein Name.
 Dein Reich komme.
 Dein Wille geschehe,
 wie im Himmel so auf Erden.
 Unser tägliches Brot gib uns heute.
 Und vergib uns unsere Schuld,
 wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
 Und führe uns nicht in Versuchung,
 sondern erlöse uns von dem Bösen.
 Denn dein ist das Reich und die Kraft
 und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
 Amen.

Dankgebet

Herr, wir wollen Dir danken, weil Du auch in dieser Feier bei uns warst. Du hast uns Mut gemacht. Hilf uns weiterhin, nicht von Angst überwältigt zu werden gerade bei dem, was zurzeit an Hiobsbotschaften auf uns einströmt. Durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Lied: Singt dem Herrn ein neues Lied *GL 409, 1-3*

1. Singt dem Herrn ein neues Lied, niemand soll's euch wehren.
dass das Trauern ferne flieht, singet Gott zu Ehren.
Preist den Herrn, der niemals ruht, der auch heut noch Wunder tut,
seinen Ruhm zu mehren.
2. Täglich neu ist seine Gnad über uns und allen.
Lasst sein Lob durch Wort und Tat täglich neu erschallen.
Führt auch Weg durch Nacht, bleibt doch seines Armes Macht
über unserm Wallen.
3. Hat er nicht zu aller Zeit uns bisher getragen?
und geführt durch allen Streit? Sollten wir verzagen?
Seine Schar verlässt er nicht und in dieser Zuversicht
darf sie's fröhlich wagen.

Segensbitte

Es segne uns Gott, der uns Vater und Mutter ist.
Es segne uns Jesus Christus, der uns liebt.
Es segne uns der Heilige Geist, der in uns wohnt.
So segne uns der allmächtige und barmherzige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.